

**Birgit Kannengießler**  
Martinihöfe  
Atelier Martini  
Martinistraße 82-84  
49078 Osnabrück

Fon +49 160 4476474  
birgit.kannengiesler@osnnet.de  
www.birgit-kannengiesler.de

**Margit Rusert**  
Martinihöfe  
Atelier m82  
Martinistraße 82  
49078 Osnabrück

Fon +49 152 26437685  
mrusert@osnnet.de  
www.margit-rusert.de

Ermöglicht durch

Friedel & Gisela  
Bohnenkamp-Stiftung



kulturmarathon  
GEMEINSAM FÜR OSNABRÜCK

Gefördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen  
auf Beschluss des Niedersächsischen Landtages

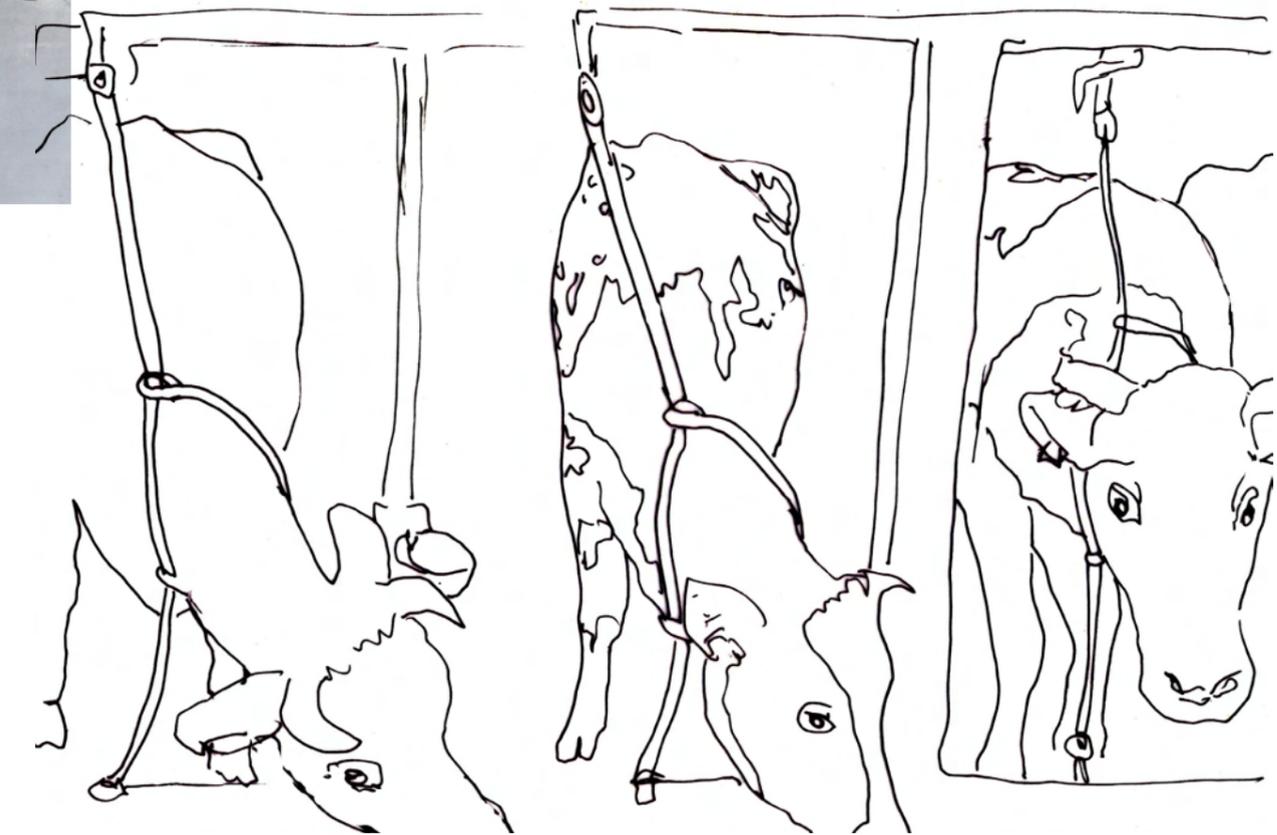
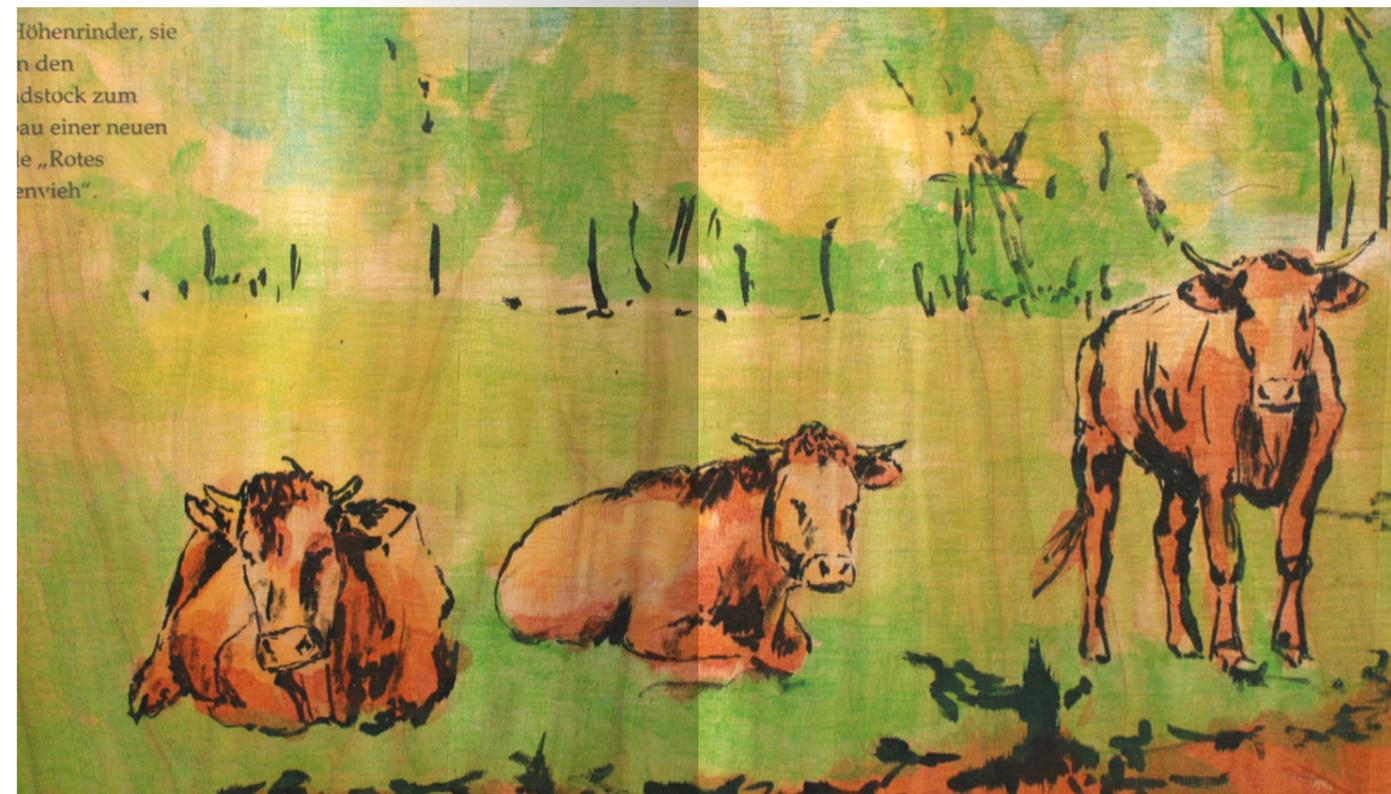
Niedersachsen dreht auf!

Fotos: Angela von Brill, Maria Ananda Frei  
Gestaltung: Ronja Theresa Kaufmann



## KUNSTPROJEKT EIN GANZER TAG

Ein Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit Landwirt\*innen im  
Raum Osnabrück von Birgit Kannengießler und Margit Rusert



# PROJEKT-AUSSTELLUNG EIN GANZER TAG

Wie ist es mit Landliebe und Landlust? Ist das Landleben eine beschauliche und entschleunigte Lebensweise im Einklang mit der Natur? In dem Projekt „Ein ganzer Tag“ dokumentieren die drei Künstler\*innen den Arbeitstag dreier Landwirt\*innen aus dem Osnabrücker Land.

Weitere Ausstellungstücke entstanden im „KunstSprung – KunstvermittlungsRaum“ von Birgit Kannengießer in Zusammenarbeit mit Margit Rusert. In zwei zehnstündigen Workshops mit Kunststudent\*innen der Universität Osnabrück und Frauen, die im Landkreis Osnabrück leben, entstanden Arbeiten, die sich um Landliebe und Problematiken im Zusammenhang mit der industrialisierten Nahrungsmittelindustrie drehen.

**KunstSprung – KunstvermittlungsRaum** von  
Birgit Kannengießer

**Installation „In aller Munde“**  
*Studierende Universität Osnabrück*  
Eine handgreifliche Auseinandersetzung mit der industriellen  
Lebensmittelproduktion

**Collage „Landliebe?!“**  
*Land-Frauen Osnabrücker Land*  
Eine Zusammensetzung individueller Aspekte des Landlebens



# ATELIER MARTINI - ATELIER M82

Birgit Kannengießer, Margit Rusert und Bernd Rüssel





Um ein Ableiten des Stroms zu verhindern, muss der Elektrozaun regelmäßig kontrolliert und gegebenenfalls freigeschnitten werden – aufmerksam durch ein Höhenrind beobachtet.

## BERND RÜSEL EIN GANZER TAG AUF DEM HOF HEITLING

13 Bilder auf Faserplatte in Tusche/Öl auf Holz



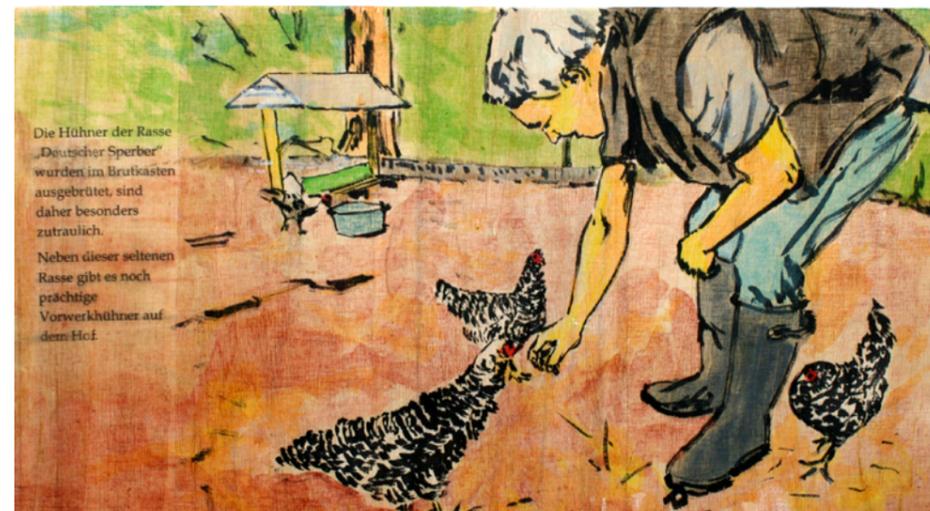
Die Höhenrinder, sie  
halten den  
Grundbau'stamm  
aufrecht einer neuen  
Herde „Rotes  
Höhenvieh“



Hier zeigt die Bäuerin  
das Feld mit dem  
Klee gras.  
Wegen des vielen  
Regens im April und  
Mai steht der  
Aufwuchs gut.

„[...] Als der große Schritt in die Umstellung auf den biologisch-dynamischen Landbau kam, sagten wir uns, dass die Kühe Hörner haben müssen. Jetzt sind wir dabei, mit vier Tieren die Herde umzustrukturieren von einer genetisch hornlosen Fleckviehrasse auf eine Herde der Rasse Rotes Höhenvieh, welche zu einer aussterbenden Haustierrasse gehört.“

„[...] Für mich überwiegen die Vorteile, die man mit dem Landleben hat, sowohl im Privatleben, mit dem Partner wie mit den Kindern, zu sehen wie die Kinder groß werden, welche Möglichkeiten der Entwicklung sie hier haben. Das sind alles nicht-materielle Werte, die nicht in Geld auszudrücken sind, welche aber das Leben lebenswert machen. In der Tätigkeit als Landwirt habe ich eine Möglichkeit, nicht nur mein Umfeld zu beeinflussen, sondern noch viel mehr. Sei es in die Vergangenheit, mit dem, was ich erhalte, als auch in die Zukunft, mit dem was ich aufbaue [...].“



„[...] Das Sterben der Natur zu sehen, ist erschreckend. Eine Änderung der GAP wäre eine Grundlage für eine andere Form der Landwirtschaft, ein anderes Verständnis von Landwirtschaft.“

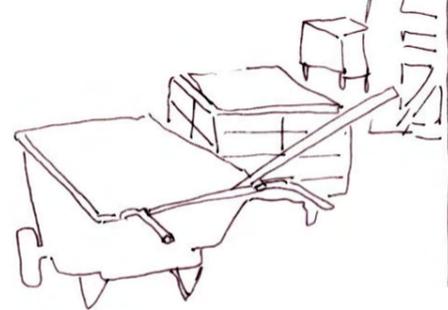
\* Zitate aus dem Interview mit der Landwirtin Angelika Heitling

## MARGIT RUSERT EIN GANZER TAG AUF DEM HOF LANGENBERG

„Der Tag“ 40 Zeichnungen als Digitaldruck auf Papier; „Die Landschaft“ Wandbild 2,50 m × 4,00 m  
„Die Herde“ 18 Zeichnungen als Digitaldruck auf Papier



„[...] Inzwischen ist „Bio“ eine größere Entwicklung und heute sehe ich es so, dass man darin seine eigenen Wege und Ideen finden muss, eine Nische und darin die eigenen speziellen Möglichkeiten, um auch als kleiner Hof davon leben zu können.“



„[...] Mein Urgroßvater galt noch als ein Großbauer, der auch Knechte hatte. Für heutige Verhältnisse sind wir ein Kleinerzeuger, auch noch nach unserer Vergrößerung. Meine Utopie wäre, dass man auch als kleiner Betrieb gut existieren kann und nicht Angst haben muss, dass man bei den nächsten ist, die bald hinten runter fallen.“

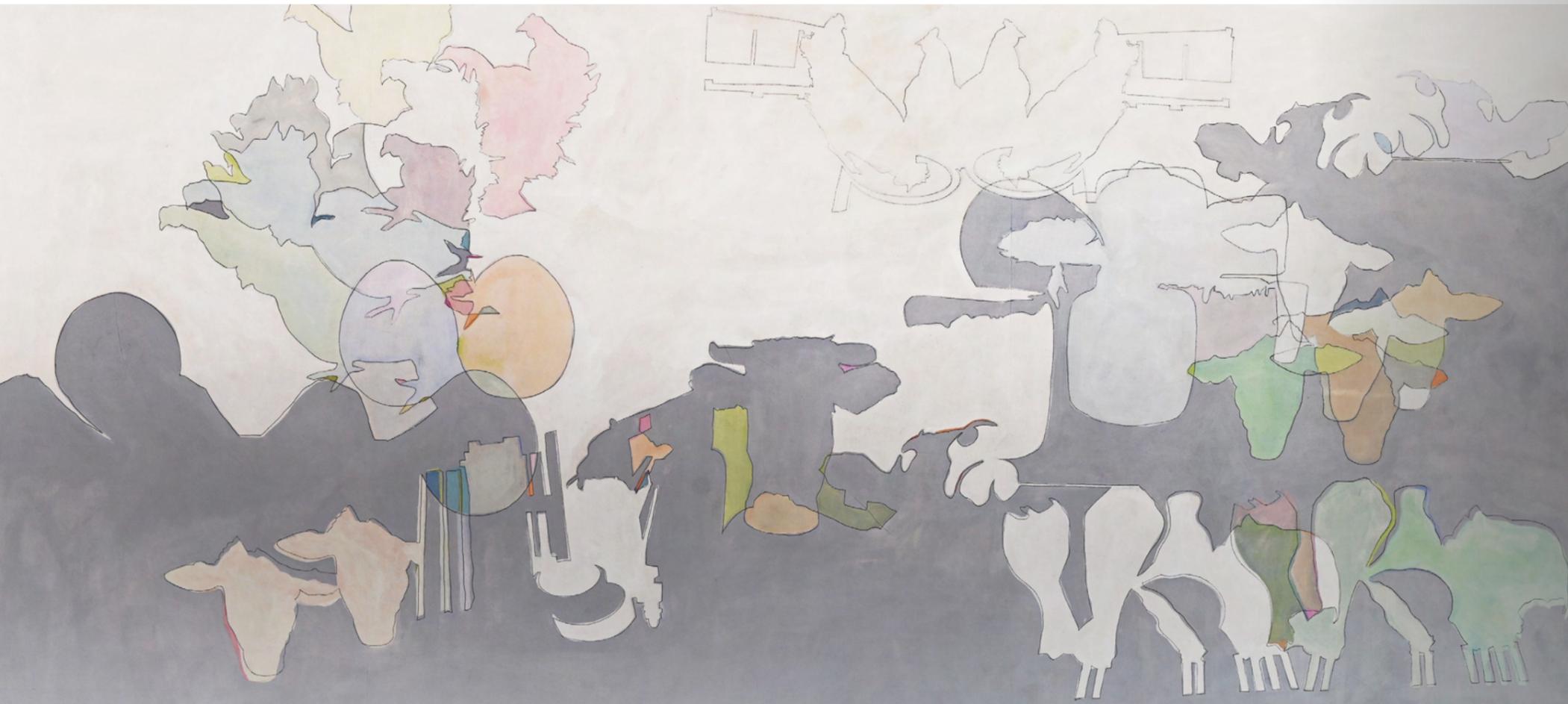
„[...] Insgesamt würde ich mir wünschen, dass es ein wachsendes Bewusstsein dafür gibt, dass die Landwirtschaft sich von anderen industriellen Betrieben unterscheidet, da mit ihr eben auch die gesamte Landschaft und Umwelt erhalten und gepflegt wird. Fruchtbarer Boden ist eine endliche Ressource, die man nicht vergeuden und verbrennen darf, da die Menschheit von ihr anhängig ist [...].“



# BIRGIT KANNENGIESSER

## EIN GANZER TAG AUF DEM WINDMÜHLENHOF NEYER

Größe variabel, 44 - teilig, 2021



Das ganzheitliche Denken und Arbeiten auf dem Biolandhof ist der Faden, der sich durch die täglichen Abläufe zieht mit allen Abweichungen und Vorkommnissen. Die Spanne vom Erleben der Tiere im Stall und auf der Weide, bis hin zur Nutzung als Nahrungsmittel, die vielschichtigen Gespräche und Informationen sind Ausgangspunkte für die Entstehung der Installation „Ein ganzer Tag“.



„Ein ganzer Tag“ Monotypie/Mischtechnik auf Leinwand, 115 cm × 240 cm  
„Meinungsmacher“ 24 Digitaldrucke 21 cm × 11,5 cm  
„Denkanstöße“ 18 Hühnereier, Nylonschnur  
Arbeitsplatz mit Infofächer (16 Digitaldrucke 21 cm × 11,5 cm)

